

Vertrauen in die Medien: Wie informieren wir uns in Zukunft?

Chart der Woche, 2025-KW21

22. Mai 2025



Vertrauen in Medien

Von je 100 Befragten stimmen der Aussage zu: „Vertrauen in Institutionen (z.B. Parlamente, Gerichte, Medien) ist eine wichtige Basis für eine stabile Gesellschaft“.



Online Repräsentativbefragung von 2.000 Personen ab 18 Jahren durch die GfK in Deutschland

Ergebnis

Medien sind ein wichtiger Bestandteil einer lebendigen Demokratie und stehen für Unabhängigkeit, Kontrolle und Meinungsbildung. Als sogenannte vierte Macht im Staat decken sie Missstände auf und tragen zur Transparenz des Staatswesens bei. Folglich sehen auch acht von

zehn Bürgern Medien als Garant, um das Vertrauen der Bürger in Institutionen zu erhalten. Die ältere Generation zeigt hierbei eine überdurchschnittliche Zustimmungsrates, während sich die Jüngeren etwas zurückhaltender äußern, aber immer noch zu drei Vierteln zustimmen.

Gründe

Die Bedeutung der Medien für die Gesellschaft wird durch ihre verfassungsrechtliche Absicherung hervorgehoben. Artikel 5 des Grundgesetzes garantiert die Presse- und Rundfunkfreiheit, verbietet staatliche Eingriffe und Zensur und sichert den Zugang zu öffentlich zugänglichen Informationen. Diese Schutzrechte unterstreichen die zentrale Rolle der Medien in der Demokratie. Ihre Aufgaben umfassen die Information der Öffentlichkeit, die Kontrolle staatlicher Macht und die Förderung eines freien Meinungsbildungsprozesses. Medien tragen somit wesentlich dazu bei, demokratische Grundprinzipien zu bewahren und eine informierte Gesellschaft zu gewährleisten. In ihrer Informationsfunktion berichten sie der Öffentlichkeit über gesellschaftliche Vorgänge und aktuelle Ereignisse. Sie übermitteln politische Stellungnahmen, erläutern Konflikte und Herausforderungen und bieten zahlreichen Hintergrundinformationen. Durch Analysen, Kommentare und Diskussionen helfen sie, komplexe Sachverhalte besser zu verstehen, wodurch sich die Bürger eine eigene differenzierte Meinung bilden können.

Damit übernehmen sie im weiteren Sinne die Aufgabe der politischen Bewusstseinsbildung, insbesondere, da sie durch ihre Unabhängigkeit und Neutralität in den meisten Fällen keine Einzelinteressen vertreten, sondern alle Perspektiven berücksichtigen. Verstärkt wird der Eindruck der Unabhängigkeit noch, wenn Medien offene Plattformen für Diskussionen und Debatten bieten. Durch diese Möglichkeit fördern sie das Gefühl der Partizipation, was wiederum das Vertrauen in die Medien und ihre Rolle im demokratischen Prozess stärkt.

In ihrer Kontrollfunktion decken Medien Missstände auf, hinterfragen Entscheidungen von Führungspersonlichkeiten und Institutionen und tragen so zur Transparenz des Staatswesens bei. Als besonders wichtig empfinden die Bürger hierbei die Distanz der Medien zu Politik und Wirtschaft. Diese Integrität ermöglicht es ihnen Maßnahmen zu kritisieren und Alternativen aufzuzeigen. Besonders von den öffentlich-rechtlichen Sendern wird diese erwartet, da diese der ausgewogenen und vielfältigen Berichterstattung stärker verpflichtet sind als private Medien.

Neben ihren grundlegenden Aufgaben und Funktionen dienen Medien als Werkzeug zur Bildung kollektiver Identitäten und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts. Sie schaffen gemeinsame Bezugspunkte, die Gruppen ein Gefühl von Einheit und Zugehörigkeit vermitteln. Beispiele hierfür sind nationale Identitäten wie „Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft“, regionale Zugehörigkeiten wie „Wir sind Bayern“ oder Wertegemeinschaften wie „Wir setzen uns als Umweltschützer für den Planeten ein“. Medien tragen demnach dazu bei gemeinsamen Vorstellungen zu verbreiten, Werte zu vermitteln und deren Bedeutung für die Gemeinschaft hervorzuheben. Gleichzeitig fördern sie die kritische Auseinandersetzung mit diesen Werten und regen den gesellschaftlichen Dialog an, wodurch das Vertrauen zwischen unterschiedlichen Gruppen gestärkt wird.

Hinsichtlich der Generationsunterschiede lässt sich die geringere Zustimmung der Jüngeren vor allem durch deren spezifische Mediennutzung erklären. Sie beziehen ihre Nachrichten zunehmend aus sozialen Netzwerken, von Influencern oder alternativen Plattformen wie YouTube, TikTok oder Reddit. Traditionelle Medien wie Zeitungen, Fernsehen und Radio spielen eine kleinere Rolle, weshalb diesen auch eine geringere Bedeutung zur Vertrauensbildung zugesprochen wird. Zudem wissen sie um den Einfluss von Filterblasen, Echokammern, Algorithmen und

Desinformationen und sind in der Folge auch gegenüber seriösen Medien skeptischer. Ältere Menschen haben dagegen oft eine längere Bindung an traditionelle Medien, vertrauen ihnen mehr als den Sozialen Netzwerken und sehen vor allem Potential als Kontrollinstrument und wichtige Stütze der Demokratie.

Prognose

Medien werden auch in Zukunft eine zentrale Rolle für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen. Ihre Funktion als vierte Macht bleibt unverzichtbar, um Transparenz zu gewährleisten und Missstände aufzudecken. Diese Kontrollfunktion wird weiterhin entscheidend sein, um das Vertrauen der Bürger in Institutionen zu stärken und die Integrität demokratischer Prozesse zu sichern. Besonders wichtig bleibt dabei die Unabhängigkeit der Medien von politischen und wirtschaftlichen Interessen, da sie nur so ihre Glaubwürdigkeit gewährleisten können. Um ihre Rolle als kritische Berichterstatter sinnvoll zu ergänzen, werden Medien in Zukunft verstärkt auch positive Entwicklungen hervorheben. Fortschritte in der Wissenschaft, wie neue medizinische Behandlungsmethoden, technologische Innovationen im Bereich der Mobilität oder nachhaltige Bauprojekte, bieten inspirierende Beispiele für gesellschaftlichen Fortschritt. Solche Berichte stärken das Vertrauen in die Fähigkeit der Gesellschaft auch komplexe Herausforderungen zu meistern. Ebenso fördern Berichte über ziviles Engagement, erfolgreiche soziale Initiativen, wie Ausbildungsprogramme für Geflüchtete oder Infrastrukturprojekte, die neue Arbeitsplätze schaffen, das Gemeinschaftsgefühl, tragen zu einer optimistischeren Grundhaltung bei und zeigen gleichzeitig konkrete Lösungsansätze für gesellschaftliche Probleme auf.

Eine Berichterstattung, die nicht nur Schwierigkeiten beleuchtet, sondern auch Erfolge und Lösungen in den Vordergrund rückt, eröffnet neue Perspektiven und lenkt den Fokus auf die Chancen eines positiven gesellschaftlichen Wandels.

Um (gerade) die jüngere Generation besser zu erreichen werden traditionelle Medien ihre Angebote noch deutlich stärker an digitale Formate anpassen. Die Präsenz auf sozialen Netzwerken, Video-Plattformen oder durch interaktive Apps werden helfen, um deren Mediennutzungsgewohnheiten zu entsprechen. Dabei bleibt es essenziell auch dort Desinformation, Filterblasen und Echokammern entgegenzuwirken, um die eigene Glaubwürdigkeit langfristig zu sichern.